



ALPHA STAR MAGAZIN

ALPHA STAR AKTIENFONDS

JULI 2017

12 Monate in Folge positive Renditen

Alpha Star-Depot behauptet
sich auch im Juni gut

Fondsentwicklung

Seiten 2 - 3

Portfoliotalk

Seiten 4 - 5

Free Cashflow Yield

Seiten 6 - 8

Statistiken

Seiten 9 - 10

12 Monate in Folge positive Renditen

Alpha Star-Depot behauptet sich auch im Juni gut

Die vergangenen Monate betrachtet, können wir auf eine außergewöhnlich starke Börsenphase zurückblicken. Über nunmehr 12 Monate hinweg hat der Alpha Star Aktienfonds nur positive Werte aufgewiesen. Das ist eine beeindruckende Serie, auch wenn die Rendite im Juni mit 0,02% denkbar knapp positiv ausgefallen ist. Dennoch war auch die Entwicklung im Juni überzeugend. Das gilt insbesondere, wenn man die Performance des Gesamtmarktes in die Betrachtung mit einbezieht. So musste der DAX im Juni einen Rücksetzer um 2,3% hinnehmen, der SDAX sogar um 2,4%.

Vor allem auf das gesamte erste Halbjahr 2017 gesehen, können wir mit der Renditeentwicklung von 23,8% mehr als zufrieden sein. Dieser Wert entspricht beinahe dem Dreifachen der DAX-Rendite (7,4%) und 70% mehr als die SDAX-Rendite (13,9%).

Die hohen Kursgewinne sind insbesondere durch sehr starke Unternehmenszahlen entstanden, sowohl für das Jahr 2016, aber auch das erste Quartal 2017. Wenngleich dies natürlich für ein positives konjunkturelles Umfeld spricht und auch die Auswahl der Depotunternehmen im Fonds bestätigt, haben solch dynamisch steigende Kurse den Nebeneffekt, dass die Bewertungen der Unternehmen trotz guter Zahlen oft zulegen. Steigende Bewertungen wiederum erhöhen das Risiko für die Aktie und damit das Depot.

Diesem Umstand muss Rechnung getragen werden. Er war daher auch Kern der vorgenommenen Veränderungen im Alpha Star Aktienfonds über die Monate Mai und Juni. Im Rahmen der Risikoadjustierung wurden Anteile an Titeln mit sehr hohen Kurszuwächsen reduziert und gleichzeitig mit der Ludwig Beck AG sowie der GESCO AG zwei neue Titel aufgenommen, die jeweils über ein hohes Bewertungspotenzial verfügen. Aufstockungen bestehender Titel wurden hingegen im Juni nur in sehr geringem Umfang vorgenommen. In der Folge der Risikoadjustierung hat sich auch die Cashquote des Alpha Star Aktienfonds auf rund 20% per Ende Juni erhöht.

12 Monate positive Rendite des Alpha Star Aktienfonds

0,02% Rendite im Juni 2017

DAX mit -2,3%, SDAX mit -2,4% im Juni 2017

23,8% Rendite des Alpha Star im ersten Halbjahr 2017 (DAX 7,4%, SDAX 13,9%)

Verantwortlich vor allem starke Unternehmenszahlen für 2016 und das 1. Quartal 2017

Risikoadjustierung nach steigenden Bewertungen

Cashquote des Alpha Star Aktienfonds bei etwa 20%

Die steigende Cashquote mit zunehmender Reife des Börsenzyklus ist ein wesentliches Element der Risikosteuerungsstrategie im Alpha Star Aktienfonds. Dabei werden keine Vorhersagen bezüglich der Kursentwicklung an den Börsen getroffen, stattdessen ergibt sich die steigende Cashquote vielmehr aus den Bewertungsniveaus der Aktien. Durch die strengen Selektionskriterien im Alpha Star Aktienfonds werden die Möglichkeiten für neue Investments bei steigenden Kursen immer geringer. Gleichzeitig werden immer höher bewertete Titel sukzessive reduziert oder ganz verkauft.

Die steigende Cashquote hat den Vorteil, dass diese als Polster dient, sollten die Börsen tatsächlich in schwierige Fahrwasser gelangen. Zum Anderen bietet das Cash ausreichend Flexibilität, um sich eröffnende Opportunitäten wahrzunehmen. Insofern ist die Einbeziehung der Cashquote als Steuerungselement ein nützliches und hilfreiches Instrument.

Nachdem es in den vergangenen Wochen tendenziell sehr wenig von den Unternehmen zu berichten gab dürfte sich dies im Juli wieder ändern. Im Laufe des Juli sind nämlich bereits erste Zahlen zum ersten Halbjahr 2017 zu erwarten. Nach dem sehr starken ersten Quartal ist die Erwartungshaltung natürlich hoch. Wir gehen jedoch davon aus, dass sich die gute Dynamik überwiegend fortgesetzt hat. Insofern könnte auch mit der einen oder andere positiven Überraschung zu rechnen sein.

Daneben hält das Fondsmanagement auch Ausschau nach neuen Investitionsmöglichkeiten. Wenngleich durch die gestiegenen Bewertungsniveaus die Auswahl attraktiv bewerteter und guter Unternehmen kleiner geworden ist, lassen sich immer wieder Chancen ausmachen. Der Fokus liegt dabei auf Substanzwerten, die derzeit noch nicht ausreichend im Börsenkurs reflektiert sind. Derzeit befinden sich drei Unternehmen dieser Kategorie in der konkreten Prüfung. Wir rechnen damit, dass in den kommenden Wochen ein bis zwei Unternehmen mit Abschluss der Prüfung neu in das Depot aufgenommen werden.

Cashquote ein wesentliches Element der Risikosteuerung

Strenge Selektionskriterien des Fondsmanagements bleiben bei steigenden Kursen aktiv

Steigende Cashquote kann absichern und schafft Potenziale

Weitere Unternehmenszahlen im Juli erwartet

Neue Investitionsmöglichkeiten werden durch das Fondsmanagement momentan geprüft

Fokus auf Substanzwerte, die an der Börse noch unterbewertet sind

Portfoliotalk

GESCO AG - Guter Start ins neue Jahr

Anfang Juni wurde die GESCO AG neu in den Alpha Star Aktienfonds aufgenommen. Die Industrieholding mit 17 Beteiligungsunternehmen hatte in den vergangenen Jahren insbesondere mit der schwachen Entwicklung der Investitionsgüterindustrie zu tun gehabt. Die jüngsten Auftragseingänge wiesen jedoch bereits auf eine Belebung der Lage hin. Nun legte das Unternehmen Zahlen für das erste Quartal 2017/18 vor und konnte die positive Entwicklung bestätigen. Der Auftragseingang lag mit 148 Mio. € um 21% über dem Vorjahreswert, der Umsatz stieg um 17% auf 133 Mio. €.



Nach schwächelnder Investitionsgüterindustrie steigende Auftragseingänge

Umsatzsteigerung um 17% auf 133 Mio. € im ersten Quartal

Ludwig Beck AG - Viel Immobilienwert

Auch Anteile an der Ludwig Beck AG wurden im Juni erworben. Das Traditionsunternehmen betreibt das gleichnamige Kaufhaus am Münchner Marienplatz und kann dabei auf Renditen blicken, die im Einzelhandel nicht selbstverständlich sind. Zwar ist die Rentabilität durch die Übernahme der Herrenmodekette WORMLAND zuletzt etwas unter Druck geraten, jedoch sollten hier sukzessive wieder Verbesserungen erkennbar werden. Nicht im Wert der Aktie reflektiert ist die Immobilie am Marienplatz. So steht das Grundstück seit 2001 mit rund 70 Mio. € in den Büchern des Unternehmens. In der Zwischenzeit haben sich die Bodenrichtwerte jedoch mindestens verdoppelt. Insofern verfügt Ludwig Beck über operatives Aufholpotenzial und hohe stille Reserven. Beide Aspekte passen sehr gut in die Anlagestrategie des Alpha Star Aktienfonds.



Neues Depotunternehmen Ludwig Beck überzeugt mit guter Rentabilität

Wert des Grundstücks am Marienplatz in München trotz steigenden Bodenrichtwerten seit 2001 mit 70 Mio. € in der Bilanz bewertet

Surteco SE - Zukäufe stärken Marge

Bereits im Dezember 2016 hatte die Surteco SE mit der Übernahme der Nenplas-Gruppe eine wertschöpfende Akquisition vollzogen. Das britische Unternehmen erwirtschaftete zuletzt eine operative Ergebnismarge von 22,9%, höher als die bisherigen Werte in der Surteco-Gruppe. Nun hat das Unternehmen mit der portugiesischen Probos-Gruppe eine weitere Übernahme getätigt. Auch hier liegt die operative Marge mit 16,6% über der von Surteco. Zudem eröffnet die Übernahme den Zugang zu neuen Märkten, etwa in Süd- und Mittelamerika. Beide Übernahmen sollten also dazu beitragen, dass sich die Marktposition und Rentabilität der Surteco SE verbessern.



Bereits im Dezember wert-schöpfende Akquisition der Nenplas-Gruppe

Neue Übernahme der Probos-Gruppe sollte ebenso Marktposition und Rentabilität verbessern

Schloss Wachenheim AG - Margenstarke Übernahme

Im Juni hat die Schloss Wachenheim AG eine Mehrheit an der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG übernommen. Das Unternehmen erwirtschaftet rund 20 Mio. € Umsatz, wobei das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2015 bei rund 1,7 Mio. € lag. Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG ist mit über 800 Weinen einer der führenden Weinanbieter in Deutschland und betreibt sowohl 13 eigene Weinkontore, als auch einen Onlineshop. Schloss Wachenheim baut mit der Übernahme zum einen die bestehenden Geschäftsfelder sowie auch die Distributionskanäle aus.



Ausbau bestehender Geschäftsfelder und neue Distributionskanäle durch Übernahme der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG

IVU AG - Neuer Großauftrag

Im März konnte die IVU AG bereits einen erfreulichen Großauftrag von der DB Regio AG an Land ziehen. Nun gewann das Unternehmen einen weiteren attraktiven Kunden. Die Schweizer PostAuto AG ist das größte Busunternehmen des Landes und operiert mit 2.200 Fahrzeugen und rund 3.000 Fahrerinnen und Fahrern. Mit der Software der IVU AG wird nun die Umlauf- und Dienstplanung sowie Personaldisposition für alle Betriebsregionen dargestellt und vor allem die Effizienz bei der PostAuto AG gesteigert. Das wiederum erhöht die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Es wurde zwar keine Aussage bezüglich des Auftragsvolumens getroffen, jedoch ist angesichts der Größe des Projektes von einem relevanten Umsatzbeitrag auszugehen.



Nach Großauftrag der DB Regio AG nun größtes Schweizer Busunternehmen PostAuto AG als Kunde gewonnen

Relevanter Umsatzbeitrag erwartet

MBB SE - Freefloat erhöht für SDAX

Die beiden Gründer der MBB SE, Gert-Maria-Freimuth und Dr. Christoph Nesemeier, haben im Juni rund 6% ihrer Aktienbestände an der MBB SE verkauft. Hintergrund der Transaktion ist eine Vergrößerung des Streubesitzes auf 35,2%. Durch die Ausweitung des Streubesitzes sollte das Unternehmen vor allem ein ausreichend großes Volumen ausstehender Aktien erhalten, um in den Index SDAX aufgenommen werden zu können. Eine Aufnahme in den SDAX dürfte die Wahrnehmung der Aktie und des Unternehmens am Kapitalmarkt noch einmal erhöhen und vor allem den Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten für zukünftige Zukäufe verbessern. Die beiden Gründer sind nach dem Verkauf mit zusammen 64,8% noch immer die größten Anteilseigner an der MBB SE.



Ausweitung des Streubesitzes, um Aufnahme in SDAX vorzubereiten

Gründer auch nach Anteilsverkauf mit 64,8% der Anteile

Free Cashflow Yield

Wenn es um die Einschätzung von Unternehmen und Aktien geht, dann ist der beste Weg, eine detaillierte Bewertung durchzuführen. Dies ist ein aufwendiges Unterfangen, das eine Menge Arbeit erfordert. Daher ist es eine beliebte Vorgehensweise, zunächst einmal mit Kennzahlen zu arbeiten, um eine grobe Ersteinschätzung zu bekommen. Mittels der Aussagen der Kennzahlen kann man dann entscheiden, ob eine detaillierte Analyse zielführend erscheint oder nicht.

Kennzahlen sind also eine beliebte und auch sinnvolle Methode, um eine Erstindikation zu erhalten. Auf der anderen Seite muss einem jedoch auch bewusst sein, dass Kennzahlen nur einen kleinen Ausschnitt abbilden können. Während mit einem komplexen Bewertungsmodell eine Vielzahl an Aspekten beleuchtet werden kann, ist die Aussagekraft meist recht limitiert.

Eine der smartesten Kennzahlen, welche zumindest einen großen Teil der Schwächen von Kennzahlen eliminiert, ist dabei die sog. Free Cashflow Yield (FCFY). Ein genauerer Blick, wie sich diese Kennzahl berechnet und worauf dabei geachtet werden sollte, kann daher lohnenswert sein.

Das KGV - Die Mutter aller Kennzahlen

Der Klassiker unter den Kennzahlen ist das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV). Das KGV ist sicherlich eine der am weitest verbreiteten Kennzahlen überhaupt, vor allem weil es einfach zu berechnen ist. Dabei wird einfach der Jahresüberschuss durch den Börsenwert geteilt und man erhält die Aussage, wie viele Jahre es theoretisch dauern würde, bis das Unternehmen bei gleichbleibendem Gewinn den derzeitigen Börsenwert erwirtschaftet.

$$\text{Kurs-Gewinn-Verhältnis} = \frac{\text{Marktkapitalisierung}}{\text{Jahresüberschuss}}$$

Diese Aussage hat sicherlich seine Berechtigung. Wer sich jedoch nur am KGV orientiert, kann bitter enttäuscht werden. Der wesentliche Grund dafür ist der Umstand, dass das KGV den Gewinn der Gewinn- und Verlustrechnung verwendet. Dieser ist nämlich in vielen Fällen nicht besonders aussagekräftig, da die Ergebnisse durch Bilanzierungsvorschriften und -praktiken in die ein oder andere Richtung verändert ausfallen können.

Zudem ist klar festzuhalten, dass die Ergebnisse, so wie sie in der Gewinn- und Verlustrechnung auftauchen, rein gar nichts mit dem wahren oder fairen Wert eines Unternehmens zu tun haben. Vielmehr bestimmt sich der Wert eines Unternehmens aus der Summe der zukünftigen Cashflows, diskontiert auf den heutigen Tag (Cashflow = Geldfluss). Entscheidend ist also nicht der Gewinn, sondern das, was tatsächlich an "harten Euros" erwirtschaftet wird. An dieser Stelle sollte eine Kennzahl ansetzen. Nicht umsonst ist bei Fachleuten häufig das Kurs-Cashflow-Verhältnis (KCV) die präferierte Kennzahl gegenüber dem KGV.

Free Cashflow berücksichtigen

Aber auch Cashflow ist nicht gleich Cashflow. Insofern stellt sich die Frage, welcher Cashflow für uns als Aktionäre relevant ist. Typischerweise wird der Cashflow eines Unternehmens in drei Kategorien unterteilt: den operativen Cashflow, den Investitions-Cashflow und den Finanzierungs-Cashflow.

Der operative Cashflow ist dabei derjenige Geldfluss, den ein Unternehmen aus dem operativen Geschäft heraus erwirtschaftet, also im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit. Dieser Wert kann einfach aus der Cashflow-Rechnung im Jahresabschluss abgelesen werden. Der operative Cashflow trifft bereits eine gute Aussage darüber, wie stark sich das operative Geschäft eines Unter-

nehmens darstellt und ist daher eine sehr nützliche Zahl. Jedoch ist es auch so, dass Unternehmen einen Teil des erwirtschafteten Geldes wieder investieren müssen. Dies kann aus zwei Gründen notwendig sein. Zum einen, weil bestehende Produktionsanlagen oder ähnliches instand gehalten bzw. ersetzt werden müssen (Ersatzinvestitionen), oder weil das Unternehmen für weiteres Wachstum größere Kapazitäten benötigt (Erweiterungsinvestitionen).

Selbst wenn ein Unternehmen kein weiteres Wachstum plant, muss es zumindest die Ersatzinvestitionen tätigen, um den Geschäftsbetrieb aufrechterhalten zu können. Dieser Betrag kann dann wiederum nicht an die Kapitalgeber ausgeschüttet werden. Daher müssen bei der Betrachtung des Cashflows die Ersatzinvestitionen mit berücksichtigt werden. Zieht man die notwendigen Ersatzinvestitionen vom operativen Cashflow ab, gelangt man zum sogenannten Free Cashflow.

Wie hoch die Ersatzinvestitionen tatsächlich sind, ist wiederum keine ganz triviale Frage. Die Praxis bedient sich hier verschiedener Vorgehensweisen. Eine Methode ist, die Abschreibungen als Näherungswert dessen heranzuziehen, was den jährlichen Werteverzehr darstellt. Diese Herangehensweise ist logisch. Die Abschreibungen sind einfach aus dem Zahlenwerk herauszulesen. Wer konservativer vorgehen möchte, zieht einfach die gesamten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände vom operativen Cashflow ab. In der Regel reichen diese Vorgehensweisen aus, wobei es aber auch noch weitergehende Methoden gibt. Diese würden an dieser Stelle jedoch den Rahmen sprengen. Im Zweifel hilft auch ein Gespräch mit dem Unternehmen, um die Höhe der jährlich notwendigen Ersatzinvestitionen zu erfahren.

Der am Ende verbleibende Free Cashflow ist nun tatsächlich derjenige Betrag, der dem Unternehmen für die freie Verwendung zur Verfügung steht. Das heißt, dass er entweder für Wachstumsinvestitionen oder für die Kapitalgeber verwendet werden kann. Kapitalgeber können dabei zum einen Fremdkapitalgeber sein, die eine

Tilgung ihrer geliehenen Beträge fordern, oder eben die Eigenkapitalgeber, also die Aktionäre, die Dividenden bekommen. Daher ist der Free Cashflow für Aktionäre so wichtig. Es ist die Kenngröße, aus der sich die Kraft des Unternehmens hinsichtlich potentieller Dividenden herauslesen lässt.

$$\text{Free Cashflow} = \text{operativer Cashflow} - \text{Ersatzinvestitionen}$$

Verschuldung mit einbeziehen

Der Free Cashflow ist derjenige Betrag, der für alle Kapitalgeber zur Verwendung steht. Da es in der Regel sowohl Eigen-, als auch Fremdkapitalgeber gibt, stellt sich nun also noch die Frage, wie diese in die Gleichung mit einbezogen werden können. Ist ein Unternehmen mit vergleichsweise viel Fremdkapital ausgestattet, wird nämlich auch ein entsprechend großer Teil des Free Cashflows an die Fremdkapitalgeber fließen. Hinzu kommt, dass Fremdkapital auch eine Risikoposition für Eigenkapitalgeber darstellen kann. Sollte ein Unternehmen in die Insolvenz geraten, werden nämlich immer zuerst die Fremdkapitalgeber bedient, also meist Banken. Meist bleibt dann für die Aktionäre nur sehr wenig oder keine Masse übrig.

Eine zu hohe Verschuldung stellt also ein Risiko für Aktionäre dar. Daher ist es wichtig, diese in die Betrachtung miteinzubeziehen. Wenn wir uns die Formel für das KGV anschauen, stellen wir fest, dass hier lediglich die Marktkapitalisierung eines Unternehmens in Betracht gezogen wird. Die Verschuldung wird nicht berücksichtigt.

Um den Aspekt der Verschuldung miteinzubeziehen, wird auf den sog. Enterprise Value (EV) abgestellt. Dieser zieht zur Marktkapitalisierung, also dem Börsenwert, die Verschuldung hinzu. Zur Marktkapitalisierung werden demnach die zinstragenden Verbindlichkeiten wie Kredite, Anleihen etc. hinzuaddiert. Gleichzeitig werden aber auch liquide Mittel wie Cash oder Wertpapiere abgezogen. Hintergrund dieser Betrachtung ist, dass ein potentieller Käufer des Unternehmens nicht nur den Börsenwert bezahlen müsste,

um alle Aktien zu erwerben, sondern auch früher oder später die Schulden des Unternehmens begleichen müsste, die er bei einem potenziellen Erwerb mit kaufen würde.

$$\text{Enterprise Value} = \text{Marktkapitalisierung} + \text{zinstragende Verbindlichkeiten} - \text{liquide Mittel}$$

Free Cashflow Yield

Mit den beiden Variablen Free Cashflow und Enterprise Value haben wir nun die Werte, die wir benötigen, um die Free Cashflow Yield zu ermitteln:

$$\text{Free Cashflow Yield} = \frac{\text{Free Cashflow}}{\text{Enterprise Value}} \times 100$$

Die Free Cashflow Yield wird in Prozent ausgedrückt und gibt die Cash-Verzinsung des Gesamtunternehmenswertes wieder. Die Aussagekraft der Kennzahl ist deshalb so hoch, da sie nicht nur die Stärke eines Unternehmens, Cashflow für die Aktionäre zu generieren, misst, sondern dabei auch den aktuellen Marktwert des Unternehmens und seine Verschuldungssituation berücksichtigt. Alle drei Aspekte sind immanent wichtig und in dieser einen Kennzahl zusammengefasst.

BEISPIEL

Ein Unternehmen hat eine Marktkapitalisierung von 100 Mio. €. Dabei greift das Unternehmen auf 20 Mio. € Kredite zurück und verfügt über einen Cashbestand von 5 Mio. €. Der operative Cashflow lag bei 10 Mio. € und die Ersatzinvestitionen betragen 2 Mio. €. Die Free Cashflow Yield errechnet sich somit wie folgt:

$$\text{Free Cashflow} = 10 - 2 = 8 \text{ Mio. €}$$

$$\text{Enterprise Value} = 100 + 20 - 5 = 115 \text{ Mio. €}$$

$$\text{Free Cashflow Yield} = \frac{8}{115} \times 100 = 7,0\%$$

FCFY interpretieren

Nun stellt sich natürlich die Frage, in welcher Höhe die FCFY attraktiv ist und in welcher nicht. Die übliche Vergleichsgröße sind dabei die Renditen von Anleihen. Zum Beispiel liegt die Rendite von 10-jährigen Anleihen derzeit bei 0,3%, also deutlich unter den 7,0% unseres Beispiels. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Anleiherendite deutlich risikoärmer ist als ein Aktieninvestment. Man muss also einen entsprechenden Risikoaufschlag berücksichtigen. Das stellt jedoch eine eigenständiges Thema dar und soll hier nicht vertieft werden.

Grundsätzlich gilt: Je höher die Qualität eines Unternehmens, desto niedriger muss der Risikoaufschlag ausfallen und desto niedrigere FCFY können wir als attraktiv akzeptieren. Für Unternehmen mit höheren Risiken sollte man einen höheren Risikoaufschlag ansetzen und entsprechend eine höhere FCFY verlangen. Als Faustformel kann man sagen, dass FCFY unter 5% nur dann akzeptiert werden sollten, wenn das Unternehmen eine wirklich hohe Qualität aufweist. Renditen über 10% sind in der Regel wirklich starke Werte, die auch nicht häufig zu beobachten sind. Unternehmen mit zweistelligen FCFY sind diejenigen, die mit einer hohen Wahrscheinlichkeit eine überdurchschnittliche Rendite versprechen.

Fazit

Die Free Cashflow Yield ist eine der aussagekräftigsten Einzelkennzahlen. Dies ist vor allem deshalb der Fall, da sie ganz wesentliche Aspekte erfolgreicher Aktien umfasst. Dazu gehört in erster Linie die Fähigkeit eines Unternehmens, Cash zu generieren. Aber auch das aktuelle Bewertungsniveau und die Verschuldungssituation finden entsprechend Berücksichtigung. Um eine schnelle Ersteinschätzung eines Unternehmens vorzunehmen, bietet sich damit die FCFY besser an als die Verwendung des Kurs-Gewinn-Verhältnisses oder anderer Kennzahlen.

Der Alpha Star Aktienfonds

Über den Fonds

Der Alpha Star ist ein Aktienfonds mit einer **Value Investing**-Strategie.

Investiert wird ausschließlich in den **deutschen Mittelstand** in die jeweils 25 bis 40 besten Unternehmen.

Anleger des Alpha Star Aktienfonds erhalten direkten Zugriff auf das Wachstum der besten deutschen Mittelstandsunternehmen.

Anlageausschuss des Alpha Star mit langjähriger, gemeinsamer Erfahrung



Felix Gode (Aktienanalyst)
Chartered Financial Analyst (CFA)
Dipl. Wirtschaftsjurist (FH)



Gero Gode (Geschäftsführer,
Alpha Star Management GmbH)
Dipl.-Kfm. (Univ.), B.Sc. (Univ.)



Andreas Grünewald (Vorstand, FIVV AG)
Vorstandsmitglied Verband unabhängiger
Vermögensverwalter Deutschland e.V.



Alexander Wiedemann
(Prokurist, FIVV AG)
Certified Financial Manager

Partner des Fonds



KAG



Fondsmanager

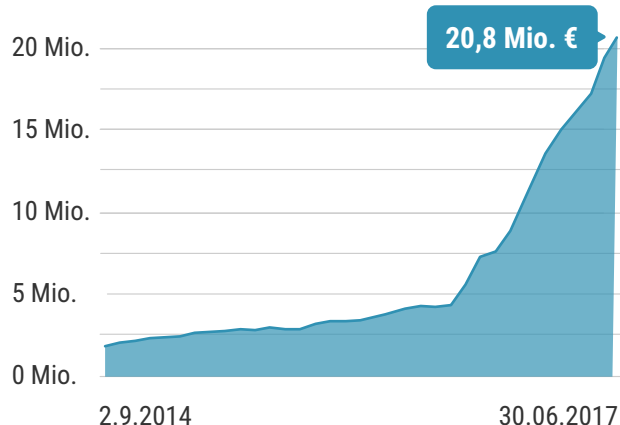
Produktdaten auf einem Blick

Fondsname	DWB Alpha Star Aktien
WKN / ISIN	HAFX64 / LU1070113235
Fondskategorie	Aktienfonds
Erstpreisberechnung	2.9.2014

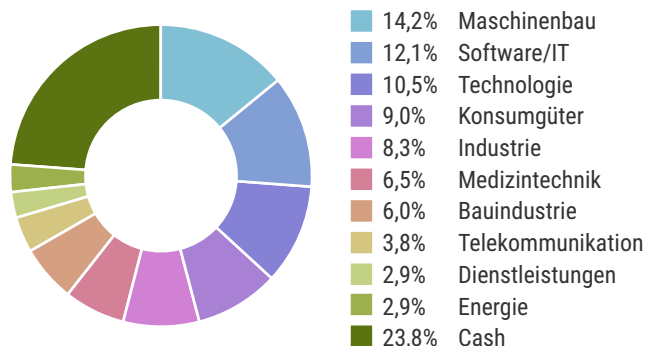
Konditionen

Ausgabeaufschlag	bis zu 5,00%
<small>(mit Vermittler verhandelbar, 0% über Alpha Star Management GmbH)</small>	
Vertriebsvergütung	max. 0,9% p.a.
Verwaltungsvergütung	max. 0,3% p.a.
Verwahrstellenvergütung	max. 0,1% p.a.
Managementvergütung	max. 0,8% p.a.
Erfolgsabhängige Vergütung	10% (ewige Highwatermark)

Entwicklung des Fondsvolumen seit Auflage in €



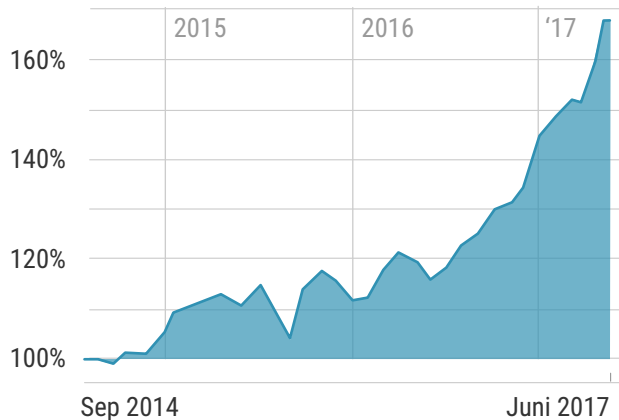
Branchenverteilung des Alpha Star-Depots¹



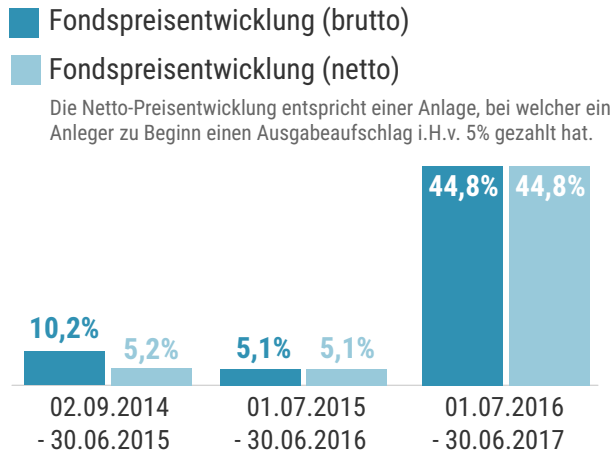
Stand: 30.06.2017, Die Portfoliozusammensetzung kann sich zwischenzeitlich geändert haben.

Aktuelle Depotstatistiken

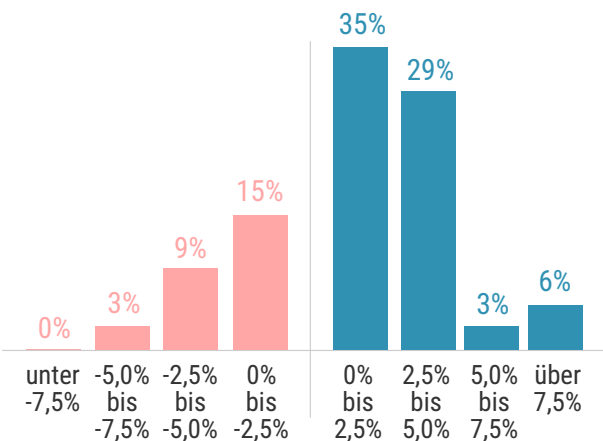
Chart des DWB Alpha Star Aktien seit Auflage 2.9.2014 bis 30.06.2017¹



Historische Wertentwicklung des DWB Alpha Star Aktien per 30.06.2017^{1,2}



Verteilung der Monatsrenditen seit Auflage¹

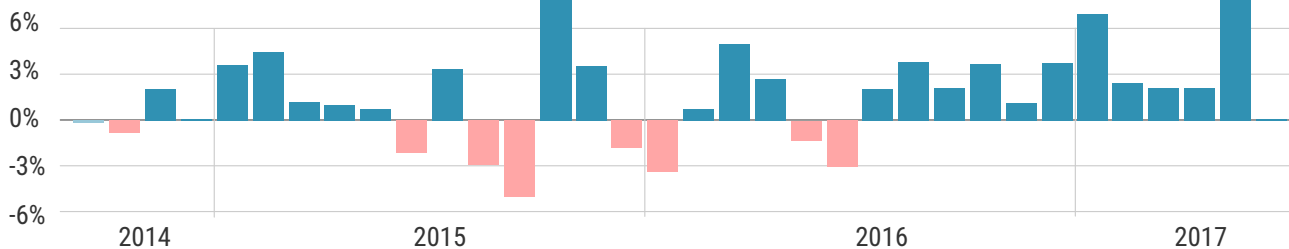


Wertentwicklung und weitere Renditekennzahlen¹

	Performance	Volatilität
seit Auflage (2.9.2014)	67,6%	10,5%
2 Jahre	52,1%	11,2%
1 Jahr	44,8%	7,7%
2015	14,5%	11,6%
2016	17,2%	11,0%
2017	23,8%	8,3%

Monatsrenditen¹

■ 25 positive Monate ■ 9 negative Monate



Jahr	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	Jahr
2014									-0,3%	-0,9%	2,1%	0,0%	0,9%
2015	3,7%	4,5%	1,3%	1,0%	0,8%	-2,3%	3,3%	-2,9%	-5,1%	8,1%	3,7%	-1,7%	14,5%
2016	-3,4%	0,7%	5,0%	2,7%	-1,4%	-3,1%	2,2%	3,7%	2,0%	3,4%	1,3%	3,3%	17,2%
2017	7,0%	2,5%	2,2%	2,2%	8,0%	0,0%							23,8%

Risikohinweise

Prognoserisiko

Die Anlageentscheidungen basieren auf Markt- und Konjunkturerwartungen sowie auf Kursprognosen, deren Eintritt ungewiss ist.

Markt- und Kursrisiko

Die Kurs- oder Marktwertentwicklung von Finanzprodukten hängt insbesondere von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab, die von der allgemeinen Lage der Weltwirtschaft sowie den jeweiligen Ländern beeinflusst wird. Sind an den internationalen Börsen Kursrückgänge zu verzeichnen, wird sich dem kaum ein Fonds entziehen können. Das Marktrisiko kann umso größer werden, je spezieller der Anlageschwerpunkt des Fonds ist, da damit regelmäßig der Verzicht auf eine breite Streuung des Risikos verbunden ist.

Konzentrationsrisiko

Risiken können dadurch entstehen, dass eine Konzentration der Anlage in bestimmte Vermögensgegenstände oder Märkte erfolgt.

Performance-Risiko

Eine positive Wertentwicklung kann mangels einer von einer dritten Partei ausgesprochenen Garantie nicht zugesagt werden.

Währungsrisiko

Der Fonds kann in Wertpapiere anlegen, die auf örtliche Währungen lauten, und er kann Barmittel in solchen Währungen halten. Demgemäß haben die Wertschwankungen solcher Währungen gegenüber dem Euro eine entsprechende Auswirkung auf den Wert des Fonds in Euro. Schließlich können bei Engagements in Währungen außerhalb des Euros auch Währungsverluste entstehen, darüber hinaus besteht bei diesen Anlagen ein sogenanntes Transferrisiko.

Steueränderungsrisiko

Die steuerlichen Rahmenbedingungen können sich durch Gesetzesänderungen/Änderungen in der Verwaltungspraxis künftig anders darstellen.

Liquiditätsrisiko

Die Anlage in Aktien mit niedriger Marktkapitalisierung birgt größere Liquiditätsrisiken als eine Anlage in Standardwerte

Weitere Informationen zu den mit dem Fonds in Verbindung stehenden Risiken finden Sie im Verkaufsprospekt:
www.alpha-star-aktienfonds.de/go/verkaufsprospekt

Hinweise zu Angaben in diesem Magazin

Quelle der Renditeangaben: Hauck & Aufhäuser via <https://www.hauck-aufhaeuser.com>

¹ Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung!

² Erläuterungen und Modellrechnung; Annahme: Ein Anleger möchte für 1.000,00 EUR Anteile erwerben. Bei einem max. Ausgabeaufschlag von 5,00% muss er dafür 1.050,00 EUR aufwenden. Die Bruttowertentwicklung (BVI-Methode) berücksichtigt alle auf Fondsebene anfallenden Kosten, die Nettowertentwicklung zusätzlich den Ausgabeaufschlag; weitere Kosten können auf Anlegerebene anfallen (z.B. Depotkosten). Da der Ausgabeaufschlag nur im 1. Jahr anfällt unterscheidet sich die Darstellung brutto/netto nur in diesem Jahr. Wertentwicklungen in der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung.

Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden ab und kann künftig Änderung unterworfen sein. Aussagen zur Besteuerung stellen keine Rechts- oder Steuerberatung dar. Jedem Anleger wird deshalb empfohlen, sich über seinen Steuerberater hinsichtlich seiner persönlichen steuerlichen Behandlung bei einer Anlage in diesen Fonds beraten zu lassen.

Hinweis: Dieses Dokument ist eine Werbeunterlage. Es dient ausschließlich Informationszwecken und stellt keine Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Fondsanteile dar. Anlageentscheidungen sollten nur auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsunterlagen (Wesentliche Anlegerinformationen, Verkaufsprospekt, Jahres- und Halbjahresberichte) getroffen werden, die auch die allein maßgeblichen Vertragsbedingungen enthalten. Die Verkaufsunterlagen sind zudem im Internet unter www.alpha-star-aktienfonds.de erhältlich. Aufgezeigte Wertentwicklungen aus der Vergangenheit lassen nicht zwingend Schlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. Sofern Aussagen über Renditen, Kursgewinne oder sonstige Vermögenszuwächse in diesem Dokument getätigt werden, stellen diese lediglich Prognosen dar, für deren Eintritt wir keine Haftung übernehmen. Trotz sorgfältiger Erstellung dieses Dokuments wird keine Haftung für Vollständigkeit, Zuverlässigkeit oder Genauigkeit der Informationen übernommen. Dies gilt insbesondere für rechtliche und steuerliche Komponenten der Darstellung.

Impressum

V.i.S.d.P.: Gero Gode

Alpha Star Management GmbH
Konrad-Adenauer-Allee 7
86150 Augsburg

Herausgabe im Juni 2017
Auflage: 150 Stück

Fragen zum Alpha Star Aktienfonds?

Gero Gode

Geschäftsführer

Alpha Star Management GmbH

Tel: +49 (0) 821 - 207 0954 - 5

Mobil: +49 (0) 176 - 141 000 04

E-Mail: gg@alpha-star-aktienfonds.de

Depotwert	WKN	Kaufdatum	Kaufkurs	Kurs	Wertentwicklung
2G Energy AG	A0HL8N	30.05.2016	18,60	22,00	18,2%
adesso AG	A0Z23Q	11.02.2016	30,06	54,01	79,7%
Allgeier SE	508630	16.07.2015	17,48	20,20	15,6%
Berentzen AG	520160	27.09.2016	6,91	12,29	77,9%
bet-at-home.com AG	A0DNAY	10.02.2016	52,72	125,00	137,1%
CENTROTEC Sustainable AG	540750	10.08.2016	14,99	19,03	27,0%
Dr. Hönle AG	515710	02.10.2014	24,83	31,98	28,8%
Eckert & Ziegler AG	565970	23.06.2015	23,33	34,11	46,2%
ecotel communication AG	585434	07.10.2015	8,57	9,34	8,9%
EDAG Engineering Group AG	A143NB	10.08.2016	13,98	16,76	19,9%
Einhell Germany AG	565493	23.02.2016	37,03	63,00	70,1%
GESCO AG	A1K020	01.06.2017	24,52	24,25	-1,1%
innotec TSS AG	540510	10.10.2014	15,79	17,80	12,7%
IVU AG	744850	09.10.2014	3,13	4,09	30,7%
König & Bauer AG	719350	18.11.2016	43,35	58,75	35,5%
LS Telcom AG	575440	09.10.2014	7,11	6,30	-11,4%
Ludwig Beck AG	519990	02.06.2017	30,02	29,37	-2,2%
M.A.X. Automation AG	658090	08.10.2014	5,59	7,50	34,1%
MBB SE	A0ETBQ	12.02.2016	26,74	90,90	240,0%
Mensch und Maschine Software SE	658080	03.02.2016	13,34	18,97	42,2%
m-u-t AG	A0MSN1	14.09.2016	7,47	15,01	101,0%
Paul Hartmann AG	747404	18.11.2016	403,67	429,00	6,3%
Polytec Holding AG	A0JL31	19.06.2015	8,37	16,88	101,6%
Renk AG	785000	18.11.2016	102,53	95,93	-6,4%
Schloss Wachenheim AG	722900	05.12.2014	14,42	16,96	17,6%
STEICO SE	A0LR93	03.12.2014	9,37	19,15	104,4%
SURTECO SE	517690	18.12.2014	22,53	24,53	8,9%
technotrans AG	A0XYGA	03.12.2014	17,79	38,14	114,4%
Verbio AG	A0JL9W	07.10.2015	6,29	9,30	47,9%

24h Live-Depot: www.alpha-star-aktienfonds.de/depot/

Gründe für den Alpha Star Aktienfonds Vorteile auf einem Blick

Fondsname DWB Alpha Star Aktien
WKN HAFX64

Zugang zu qualitativ hochwertigen Unternehmen des deutschen Mittelstands:

Mittelstandsunternehmen zeichnen sich durch Wachstums- und Substanzstärke aus

Gleichgerichtete Interessen:

Mitglieder des Anlageausschusses sind privat signifikant selbst im Fonds investiert

Langfristiger Investmentansatz:

Es wird weder kurzfristig spekuliert, noch in andere Anlagen außer Aktien investiert

Transparenz als Kernelement:

Direkter Zugang zum Fondsmanagement und umfassende Berichterstattung an Anleger

Fonds täglich handelbar:

Keine Mindesthaltedauer

Keine Kauf- und Verkaufskosten bei Depot-eröffnung über Alpha Star Management GmbH
www.alpha-star-aktienfonds.de/ebase/